Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 43

Rubrik: [Aus den Zeitungen]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Satirische Chronik

Nationalrat. Nachmittagssitzung vom 3. Oktober. Mit 23 gegen 10 Stimmen wird die Taggelderhöhung beschlossen. Dieses Abstimmungsergebnis ist geradezu rührend, bezeugen doch die übrigen 100 Nationalräte durch ihre Abwesenheit am deutlichsten die absolute Notwendigkeit der Aufbesserung. Es ist unsern Volksvertretern mit den bisherigen Taggeldern einfach nicht mehr möglich, eine solche Abstimmung in geistiger und körperlicher Kraft durchzuhalten.

Das Zentralkomitee des schweiz. Schützenvereins hat beschlossen, in einer Eingabe an das eidg. Militärdepartement um Reduktion des Munitionspreises für die Kantonalschützenfeste auf 8 Rp. per Patrone, nachzusuchen. — Was, für die Kantonalschützenfeste! — Ueberhaupt ließe sich eine allgemeine Verbilligung der Feste durchführen, indem der Bund diese einfach subventionierte! Nein! In einem Lande, in dem das Festwesen zur Lebensnotwendigkeit übergegangen ist, sollte es nicht nur staatlich subventioniert, sondern unter Staatsgarantie gestellt werden.

In Bern wurde heute vormittag ein fünftägiger Kurs über Rationalisierung in der öffentlichen Verwaltung eröffnet, wobei der Direktor des Psychotechnischen Instituts in Zürich über seine Erfahrung in der Begabungsprüfung referierte. — Wie wir nun soeben erfahren, soll in Anbetracht der vielseitigen Wünsche auf den neu zu wählenden Bundesrat die psychotechnische Begabungsprüfung angewendet werden, umsomehr als bei den Bundesbahnen diese Prüfungen für das gesamte Führerpersonal vorgesehen ist. Linden

*

Liebe

„Wie geht es Ihrer Frau, Herr Winzig?"

„Meiner Frau? Gott schenke ihr die ewige Ruhe!"

„Was? Sie ist tot?"

„Nein!"

„Wissen Sie, womit man eine Frau vergleichen kann?"

„?"

„Mit einer gut und sicher eingebauten Batterie!"

„??"

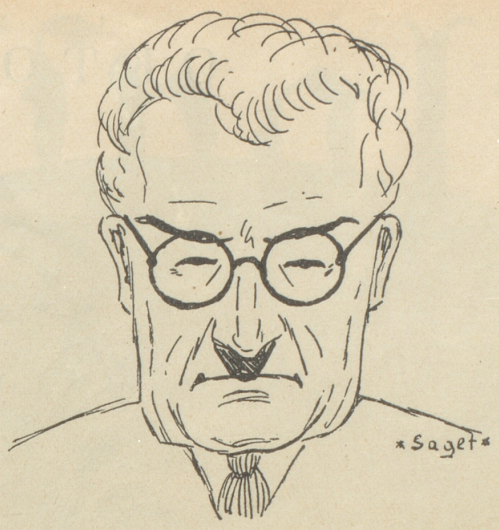
„Nicht zum Schweigen zu bringen!"

„Und doch . . . Hundertfünfzig Jahre soll sie alt werden!"

„Oh . . ."

„Aber sofort!" St. Georges

Eine Bernerplatte
isst man in BERN nur in der
Schmiedstube
GROSS-RESTAURANT
Zeughausgasse 7 Marktgasse 12



Der Reklamefachmann:

„Wahrheit in der Reklame! Sehr schön! – Aber wann erhalte ich den ersten Auftrag für die Reklame der Wahrheit?!"

Im „Tagblatt" von L. war kürzlich folgendes Inserat zu lesen:

„Herr, 30 Jahre alt, katholisch, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines 23—25 Jahre älteren Fräuleins, zwecks Heirat."

Der Herr wird Offerten bekommen haben!

*

Ufstieg

Gödu: „Uh dä Bschieß, Chrischte, iz hei=si, mi gottstüüri, no vo Chänus Schängu (Jean) ine höcheri Bsoudigs=Klaß use ventiliert."

Chrischte: „Was . . . dä . . . gottsvergäßnig Bauamtschnoche, wo letschte Winter gäng si Lötlampe am Gürtu nache gschleppt het, wiu ihm aubez ob sim hirnverrückte Chrampfe sis schwäre u edle Wärkzüg mit=em stächlige Teil hartnäckig am Bode fescht agfrore isch."

Gödu: „Da gsesch wieder Chrischte, grad dessitwäge, us luter, pure Sparsamkeitsgründe hei=si ne höch zoge, wiu Schängu o jahr=i, jahr=us gäng dr'glichlig Bicku schongliert, chum daß das chumlige u choschtspilige Instrumänt je nume einisch ds'zueschpitze von Nöte hätti. S—th

*

In einem Schwarzwalddorf ist Gemeinderatssitzung. Nun wird lang und breit diskutiert, ob die und die Sache in geheimer oder öffentlicher Sitzung behandelt werden soll. — Ein ganz witziger Stadtvater, der seine Mitbürger kennt, tritt für die geheime Sitzung ein mit der Begründung, daß dann die Geschichte — rascher im Dorf herum käme.

Die Zeitungen berichten, daß den Schwyzer Truppen der traditionelle Entlassungs-Jauchzer verboten wurde. Wie man uns mitteilt, handelt es sich aber nur um eine — sehr erklärliche — Verschiebung des Jauchzens auf den Einrückungstag.

*

Es war im Grenzdienst, in einem Zürcher Zug befand sich auch ein Appenzeller. In der Theoriestunde frug nun der Leutnant den Appenzeller:

„Jnauen, sägid mir, was mached er, wänn in Eui Wirtschaft der Herr Oberst inechunt?"

„I mini Wertschaft chond kän Oberst!"

„Das ist scho mügli", meinte darauf der Leutnant. „Aber g'setzt dä Fall, es chäm halt doch eine?"

„Denn joggi uf Herr Lütnant!"

„Ja, Jnauen, wänn aber jetz na der General in Eui Wirtschaft chäm?"

„Denn mueß der Oberst ufjogge!"

Models Sarsaparill
schmeckt gut und reinigt das Blut.
Zur besseren Unterscheidung von Nachachmungen trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den geschützten Namen
9 Fr. die Flasche. Modélia 5 Fr. die ½ Flasche
Als heilsame Blutreinigungskur
verlangen Sie also Modélia in den Apotheken
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
GENF — Rue du Mont-Blanc, 9